

Umfrageergebnisse

Die Sicht der Bauunternehmen auf die Sicherheitsanforderungen der SBB an das Baustellenpersonal



Infra Suisse

3. Oktober 2017

Inhaltsübersicht

1	Zusammenfassung	3
2	Die Umfrage.....	4
3	Die Ergebnisse im Detail	4
	Die Umsetzung ist für die meisten Unternehmen sehr schwierig	4
	Die Hälfte der Unternehmen wird vom Markt ausgeschlossen.....	4
	Die neuen Vorgaben schaffen nicht mehr Sicherheit	5
	Die Anpassungen bringen Mehrkosten.....	5
	Betroffenheit der Bauunternehmen.....	6
	Bahnunternehmen sind wichtige Akteure im Markt der Infrastrukturbauer.....	7
	Die verlangten jährlichen Einsätze sind unrealistisch.....	9
	Für Spezialunternehmen ist die geforderte Sprachkompetenz ein Problem	11
	Verbesserungen beim Kurswesen sind nötig	11
	Büchlein bestellen, Einsatz visieren: keine einfachen Unterfangen	13
	Informiert sein, ist eine Herausforderung.....	14
	Einzelne Bemerkungen	15
4	Infra Suisse.....	16
	Anhang 1: Einzelne Äusserungen (anonymisiert)	17
	Anhang 2: Fragebogen	19

1 Zusammenfassung

Die Schweizer Infrastrukturbauer messen der Sicherheit ihrer Mitarbeitenden auf Baustellen grösste Bedeutung zu. Das gilt besonders bei Baustellen an oder auf Bahnanlagen. Infra Suisse unterstützt Massnahme, welche die Sicherheit weiter verbessern. Diese müssen wirkungsvoll und praktisch anwendbar sein.

Die SBB hat per 1. Januar 2016 diverse Neuerungen bei den Vorgaben rund um die Sicherheitsausbildung von Baustellenpersonal eingeführt. Die Einführung sorgte für Verwirrung und Unsicherheit, sowohl bei den Baufirmen als auch innerhalb der SBB.

Die Sicherheit ist ein hohes Gut. Daher ist es wichtig, dass die Massnahmen und Auflagen im Dienste der Sicherheit für die Betroffenen verständlich und nachvollziehbar sind (Informationswert) und einen effektiven Nutzen (Sicherheitswert) liefern. Es ist zudem zu beachten, dass die Auflagen für die betroffenen Unternehmen unmittelbare wirtschaftliche Implikationen haben: Sie beschränken den Marktzugang, erhöhen den administrativen Aufwand und reduzieren so die Effizienz der internen Prozesse. Diese Implikationen sind mit dem erreichten Nutzen – die Sicherheitsverbesserung auf den Baustellen – abzuwägen.

Die vorliegenden Ergebnisse einer systematischen Umfrage unter den Bauunternehmen zeigt auf, wie diese die aktuelle Situation wahrnehmen. Die Befunde zeigen die Sorgen und Bedenken der Bauunternehmen auf.

- 55% der Baufirmen geben an, die Umsetzung der Vorgaben sei schwierig oder sehr schwierig. (Diagramm 1)
- 50% der Bauunternehmen im Infrastrukturbau rechnen damit, aufgrund der Neuerungen keine Aufträge mehr für die SBB ausführen zu können (Diagramm 2).
- 60% der Befragten erwarten keinen Einfluss der Massnahmen auf die Sicherheit auf den Baustellen (weder Verbesserung noch Verschlechterung). Immerhin 22% sehen eine Verbesserung, 19% jedoch eine Verschlechterung. (Diagramm 3).
- 89% bezeichnen es als unmöglich oder beinahe unmöglich, die verlangten 60 Einsätze innerhalb von 3 Jahren nachzuweisen (Diagramm 10).

Daraus lässt sich schlussfolgern, dass die SBB dringend ein System etablieren muss, welches für die beauftragten Firmen einfach nachvollziehbar und umsetzbar ist. Es darf nicht diskriminieren, muss klar und eindeutig sein und einen wirkungsvollen Mehrwert für die Sicherheit bringen. Dies ist für die Unternehmen, ihre Mitarbeitenden aber auch für die SBB wichtig.

2 Die Umfrage

Die Befragung der Bauunternehmen zu ihrer Sicht auf die Sicherheitsausbildungen von Baustellenpersonal der SBB fand zwischen dem 11. und 25. August 2017 statt. Der Fragebogen (siehe Anhang) konnte online oder auf Papier ausgefüllt werden. Zur Verfügung standen eine deutsche, eine französische und eine italienische Version.

Der Fragebogen wurde an 303 Personen in Bauunternehmen direkt sowie via Geschäftsführer der Sektionen des Schweizerischen Baumeisterverbands an weitere Bauunternehmen versendet. Bis zum 25. August 2017 sind 91 Antworten eingetroffen. Das entspricht einer Rücklaufquote von 30%.

3 Die Ergebnisse im Detail

Im Folgenden werden die Umfrageergebnisse im Detail aufgeführt. Die Reihenfolge der dargestellten Ergebnisse entspricht nicht dem Fragebogen. In den Diagrammen ist jeweils die Anzahl der jeweiligen Rückmeldungen zur Frage angegeben (N). Jeweils im Kasten äussert sich Infra Suisse zu den Ergebnissen, interpretiert diese und stellt Forderungen oder macht Verbesserungsvorschläge.

Die Umsetzung ist für die meisten Unternehmen sehr schwierig

55% der Baufirmen geben an, die Umsetzung der Vorgaben sei schwierig oder sehr schwierig. Unter den Firmen, die es als einfach oder sehr einfach erachten, die Vorgaben umzusetzen, befinden sich tendenziell mehr Firmen aus der Westschweiz.

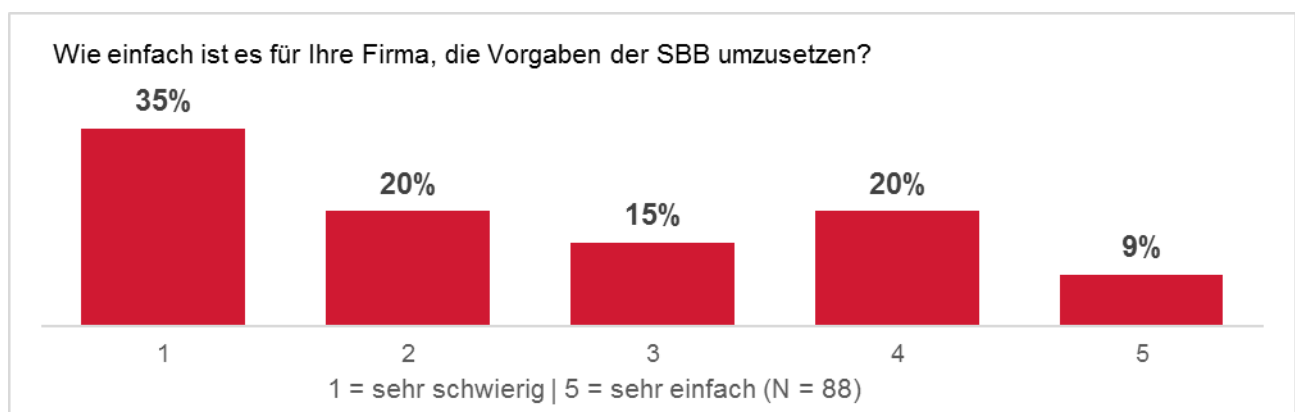


Diagramm 1

Anmerkung von Infra Suisse: Die Arbeitssicherheit ist wichtig. Ihre Umsetzung muss daher einfach und praxistauglich sein. Dass über die Hälfte der Befragten die Umsetzung als sehr schwierig oder schwierig erachten, ist besorgniserregend und kann nicht im Sinne der Neuerungen sein.

Die Hälfte der Unternehmen wird vom Markt ausgeschlossen

Die Hälfte der Baufirmen (50%) geben an, dass sie mit den geltenden Vorgaben bereits heute oder mittelfristig keine Möglichkeit mehr haben, sich um Projekte bei der SBB zu bewerben.

Verhindern die Neuerungen heute oder mittelfristig, dass sich Ihre Firma um Projekte der SBB bewerben kann?

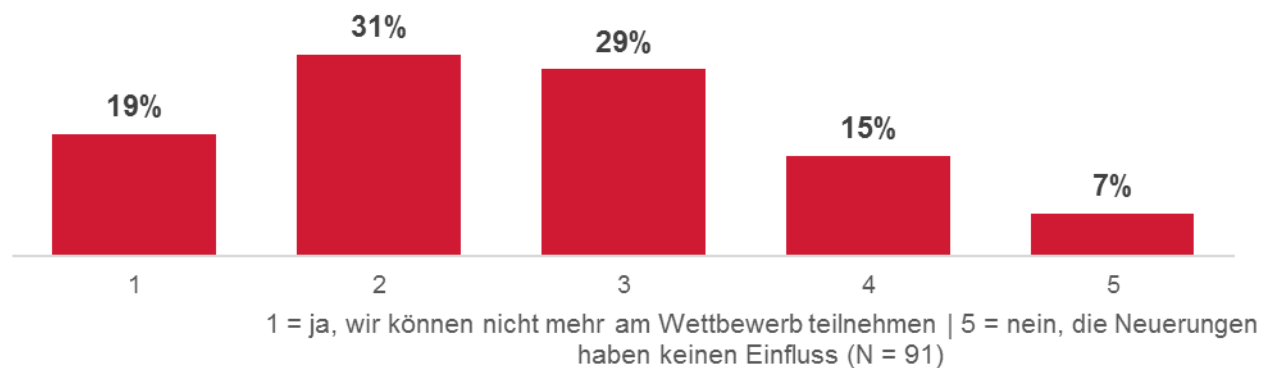


Diagramm 2

Anmerkung von Infra Suisse: KMU sind besonders betroffen. Die Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit dürfen nicht derart marktbeschränkend sein, dass die Anzahl der potenziellen Anbieter halbiert wird. Schon gar nicht, ohne den Nachweis eines systematischen Sicherheitsdefizits in der Branche.

Die neuen Vorgaben schaffen nicht mehr Sicherheit

Eine klare Mehrheit von 60% der Bauunternehmen ist der Meinung, dass die neuen Vorgaben keine Verbesserung oder gar eine Verschlechterung der Sicherheit auf Baustellen zur Folge haben werden.

Wie verändert sich dank der Vorgaben Ihrer Meinungen nach die Sicherheit auf Baustellen?

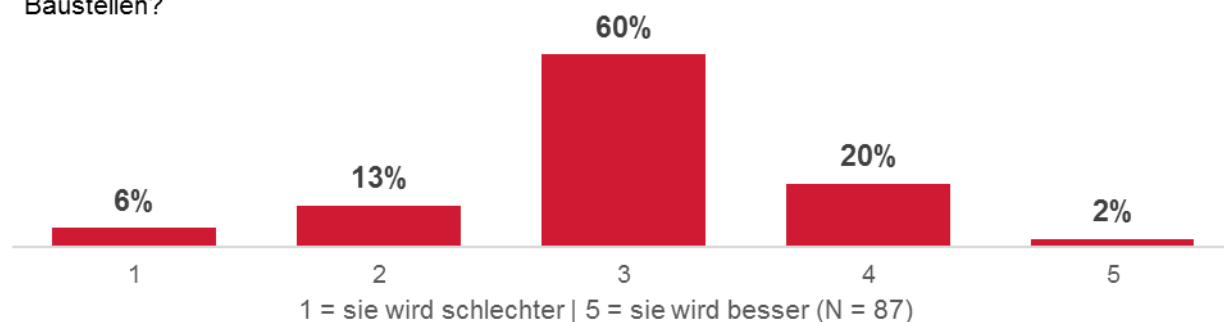


Diagramm 3

Anmerkung von Infra Suisse: Die Bauunternehmen kennen die Situation und die Prozesse auf den Baustellen sehr gut. Ihre Einschätzung, dass sich mit den Neuerungen die Sicherheit nicht verbessert, ist ernüchternd. Der enorme administrative Aufwand und die Ausbildungsbemühungen der neuen Regelungen bringen keine Verbesserungen mit sich. Das dürfte nicht Ziel der Neuerungen sein.

Die Anpassungen bringen Mehrkosten

Die neuen Vorgaben der SBB zur Ausbildung von Baustellenpersonal beschere den Bauunternehmen grosse oder sehr grosse Mehrkosten, wie über 80% der Befragten angeben. Wie gross diese sind oder auf welche Ursachen diese zurückzuführen sind, wurde mit der Umfrage nicht erfasst. Denkbar sind zusätzliche Kosten

für die längeren Ausbildungen, die medizinischen Untersuchungen aber auch der höhere administrative Aufwand für die aufwändigere Personalkoordination.

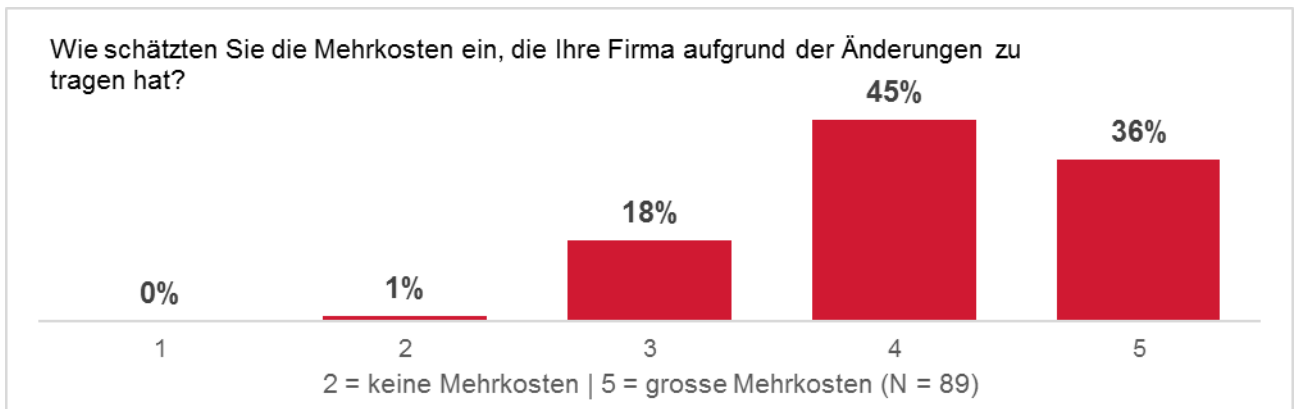


Diagramm 4

Anmerkung von Infra Suisse: Die Schweizer Infrastrukturbauer messen der Sicherheit ihrer Mitarbeitenden grosse Bedeutung zu. Sie sind auch bereit, dafür Mehrkosten in Kauf zu nehmen. Aus den Mehrkosten muss aber auch ein Mehr an Sicherheit resultieren.

Betroffenheit der Bauunternehmen

75% der Bauunternehmen geben an, sie seien stark oder sehr stark von den Vorgaben der SBB betroffen. Die Grösse der Bauunternehmung ist dabei nicht relevant. Weniger betroffen sind nur Firmen, die fast ausschliesslich für Privatbahnen tätig sind.

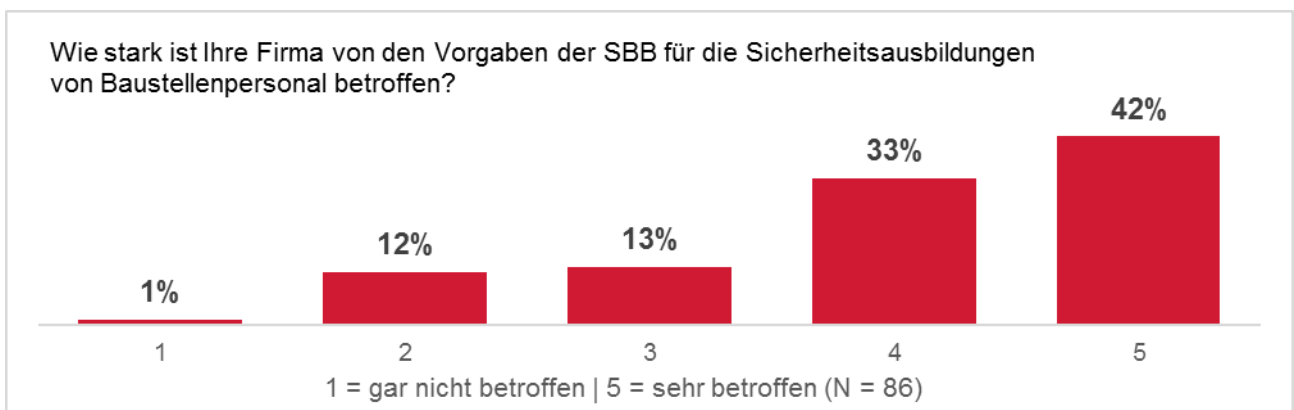


Diagramm 5

Anmerkung von Infra Suisse: Von Massnahmen, die grundlegend die Sicherheit der Mitarbeitenden erhöhen sollen, sollen durchaus breite Kreise betroffen sein. Das Ergebnis lässt sich darum nicht eindeutig positiv oder negativ bewerten. Die Vermutung liegt jedoch nahe, dass mit der hohen Betroffenheit vor allem eine negative Betroffenheit verbunden ist. Das zeigt sich auch bei der nächsten Frage.

Bahnunternehmen sind wichtige Akteure im Markt der Infrastrukturbauer

Die Bahnunternehmen sind für die Schweizer Infrastrukturbauer wichtige Kunden. Es sind längst nicht nur Grossfirmen oder spezialisierte Gleisbauunternehmen, sondern auch viele KMU, die für die Bahnunternehmen Bauaufträge erfüllen.

Über die Hälfte erachten die Schweizer Bahnunternehmen als wichtige oder sehr wichtige Auftraggeber: Für die SBB gilt dies für 56%, bei den Privatbahnen 53% der Befragten.

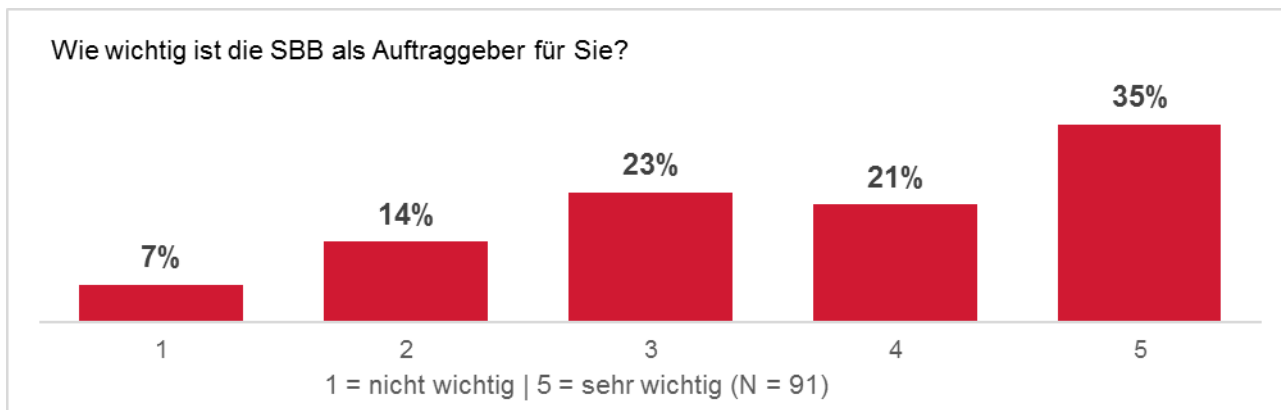


Diagramm 6

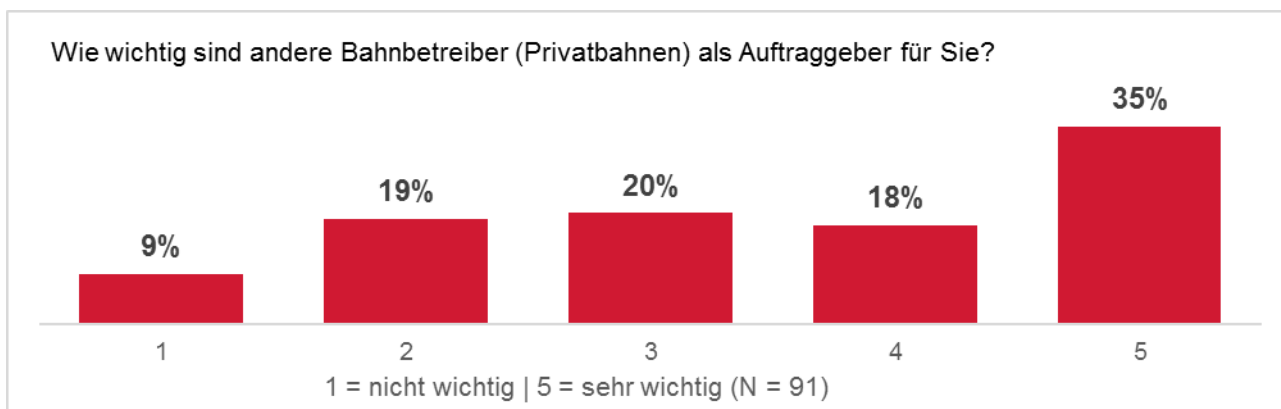


Diagramm 7

Anmerkung von Infra Suisse: Die Bahnunternehmen im Allgemeinen und die SBB im Speziellen sind für die Schweizer Infrastrukturbauer wichtige Auftraggeber. Demzufolge haben Änderungen, die dieses Geschäftsverhältnis beeinflussen, einen grossen wirtschaftlichen Einfluss. In Diagramm 2 geben die Hälfte der Bauunternehmen an, dass sie aufgrund der geltenden Vorgaben nicht mehr für die SBB arbeiten können.

In den Ausschreibungsunterlagen der SBB werden die neuen Vorgaben sehr unterschiedlich umgesetzt.

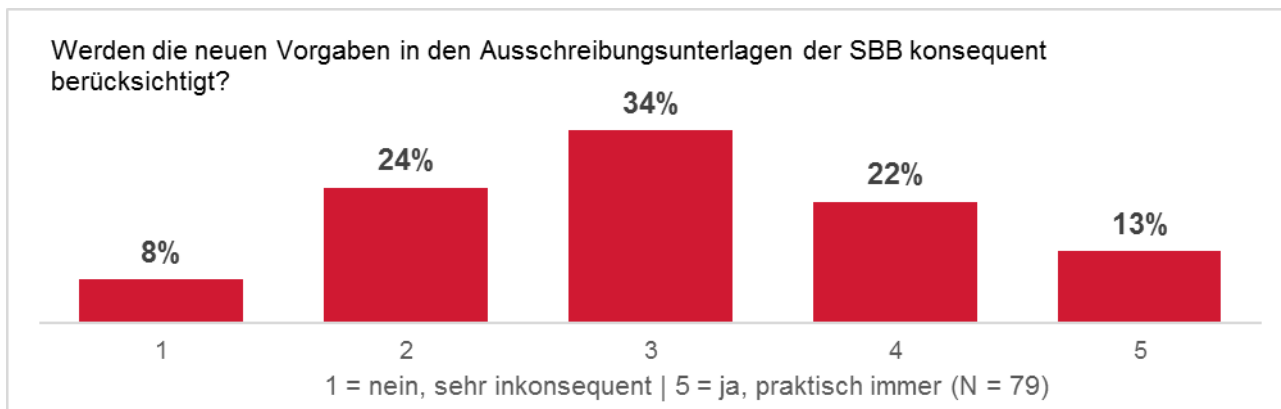


Diagramm 8

Anmerkung von Infra Suisse: Wenn die Anforderungen in den Ausschreibungen der Bauprojekte der SBB nicht den SBB-eigenen Vorgaben entsprechen, ist es für die Bauunternehmen unmöglich, sich korrekt zu verhalten. Darum ist es wichtig, zuerst auf Seite SBB eine konsequente Umsetzung zu erreichen. Die Neuerungen im Sicherheitsbereich haben einen grossen Einfluss bei den Eignungskriterien. Durch den unterschiedlichen Umgang mit den Neuerungen besteht das Risiko von ungerechtfertigten Ausschlüssen von Angeboten oder Verfahrensfehlern.

Die SBB-Mitarbeitenden werden tendenziell als schlecht über die Neuerungen informiert wahrgenommen. Eine Mehrheit der Bauunternehmen schätzt den Informationsstand der SBB bezüglich der eigenen neuen Vorgaben als mittelmässig bis schlecht ein. Knapp 40% beurteilen die Situation als ungenügend.

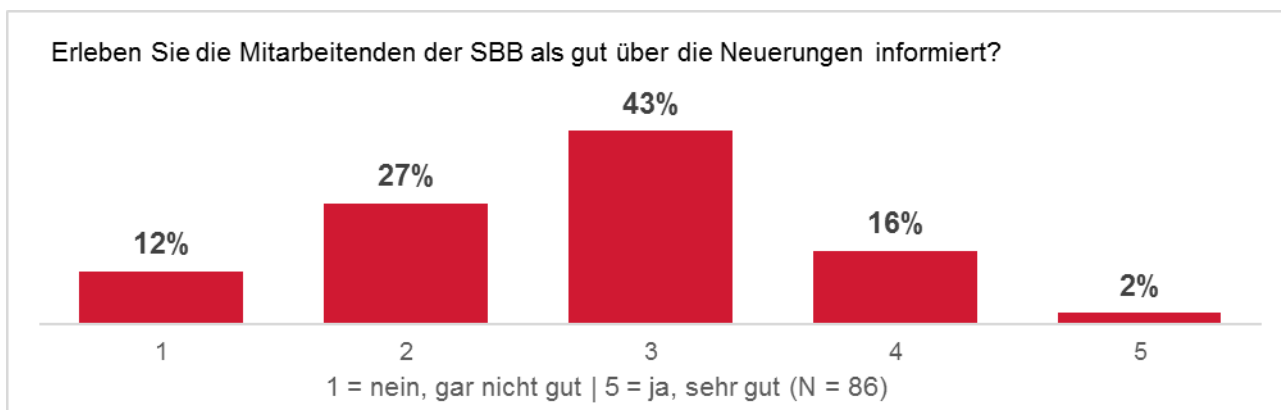


Diagramm 9

Anmerkung von Infra Suisse: Kompetente Ansprechpartner zu haben, ist wichtig. Das gilt grundsätzlich und bei Sicherheitsfragen ganz besonders. Die SBB sollte dieses Informationsdefizit bei dem eigenen Personal dringend angehen und beseitigen. Nur so ist eine einheitliche Umsetzung möglich.

Die verlangten jährlichen Einsätze sind unrealistisch

Kaum ein Befund ist so eindeutig, wie der nach der Umsetzbarkeit der verlangten 60 Einsätze innerhalb von 3 Jahren. 89% bezeichnen diese als unmöglich oder beinahe unmöglich.

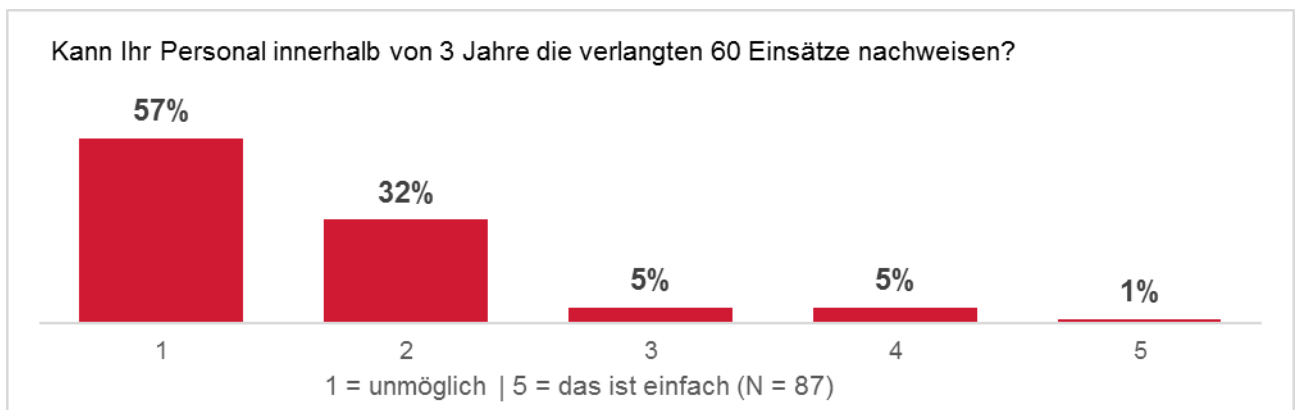


Diagramm 10

Anmerkung von Infra Suisse: Die SBB hat ein System installiert, dass sich in der Praxis nicht umsetzen lässt. Hier muss dringend und rasch gehandelt werden. Wir fordern von der SBB, die Idee, dass die sogenannten Einsätze als Masszahl für die Erfahrung herangezogen werden können, zu verwerfen oder diese zumindest zu erweitern. Ist die Zahl der Ereignisse bei Bauunternehmen signifikant höher als bei SBB-eigenen Leuten? Wenn ja, um welche Art von Ereignissen handelt es sich? Können diese mit den ergriffenen Massnahmen tatsächlich reduziert werden? Zu diesen Fragen fehlen Infra Suisse weitere Daten und Fakten.

Die Reduktion der jährlichen Einsätze von 20 auf 15 unter Beibehaltung von 60 Einsätzen innerhalb von 3 Jahren, bringt für die Bauunternehmen eindeutig keine Verbesserung.

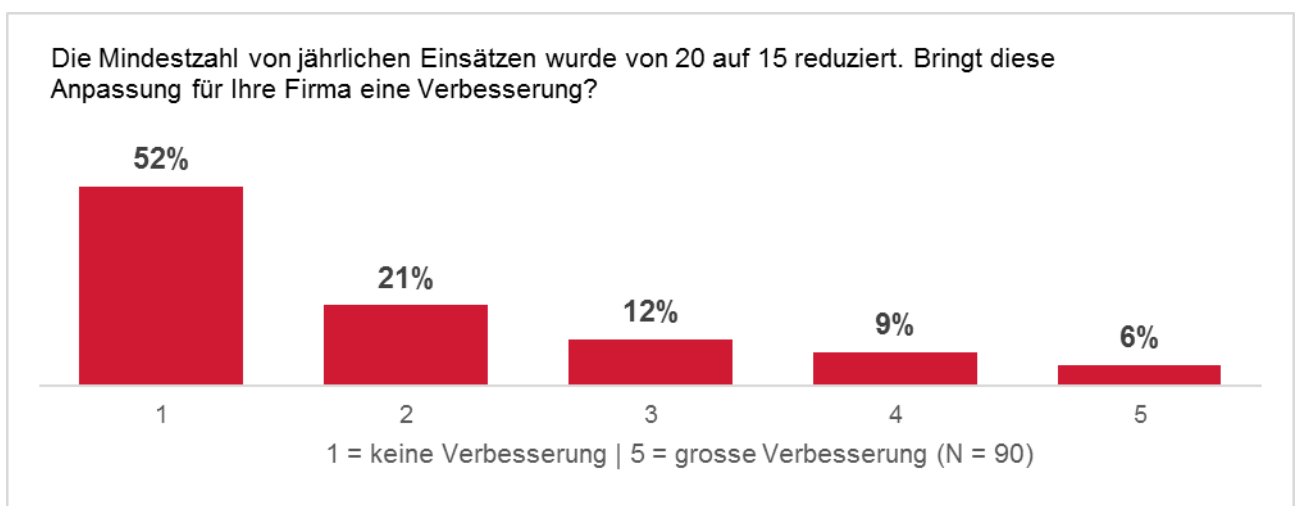


Diagramm 11

Anmerkung von Infra Suisse: Massnahmen, die die Umsetzung der Vorgaben bezüglich Einsätze erleichtern sollen, gehen nicht weit genug und bringen deshalb keine Verbesserung. Dieser Befund soll die SBB darin bestärken, neue Ansätze zu finden.

Der Besuch von Praktika bei der SBB oder das Mieten von Sicherheitspersonal von Dritten wird von einer klaren Mehrheit der Bauunternehmen nicht als Verbesserung der Sicherheit auf Baustellen gesehen.

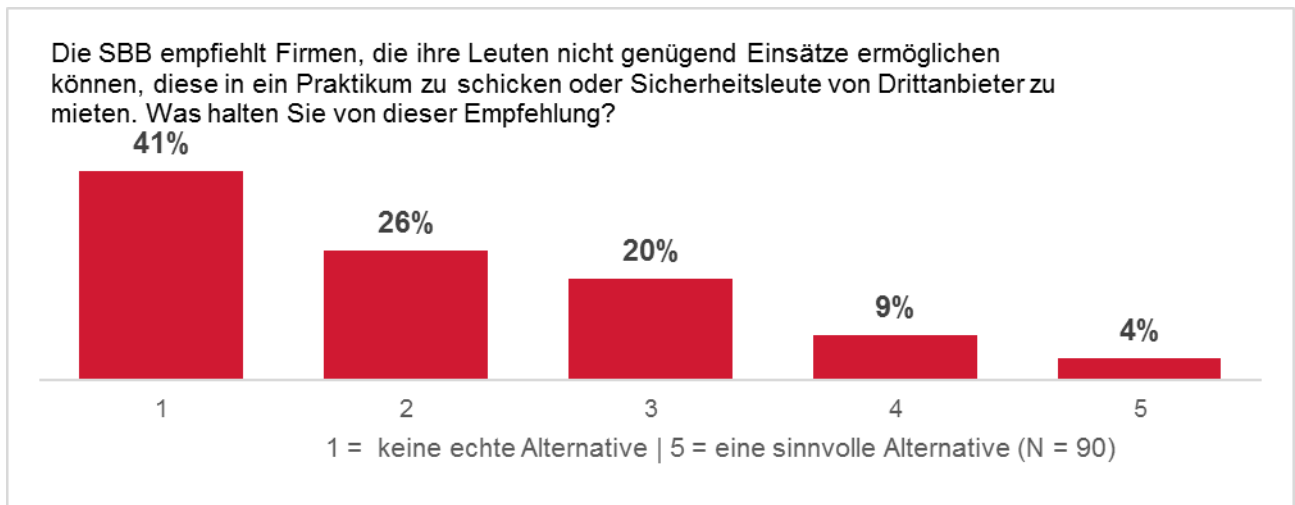


Diagramm 12

Anmerkung von Infra Suisse: Die Koordination des Personals auf den verschiedenen Baustellen ist für die Bauunternehmen schwierig, wenn dabei noch die verlangten Einsätze erfüllt werden sollen. Darum ziehen es gewisse Firmen vor, die Personen mit Sicherheitsfunktionen von anderen Bauunternehmen oder entsprechenden Sicherheitsfirmen zu mieten. Das schränkt jedoch ihr Wettbewerbsfähigkeit ein. Zudem ist externes Personal oft ungenügend mit den komplexen Abläufen auf den heutigen Baustellen vertraut. Dies reduziert die Effizienz und erhöht gleichzeitig das Sicherheitsrisiko.

Eine klare Mehrheit der Bauunternehmen erachten es als sehr wichtig, dass sich die verschiedenen Bahnunternehmen gegenseitig die Ausbildungen und Einsätze anerkennen.

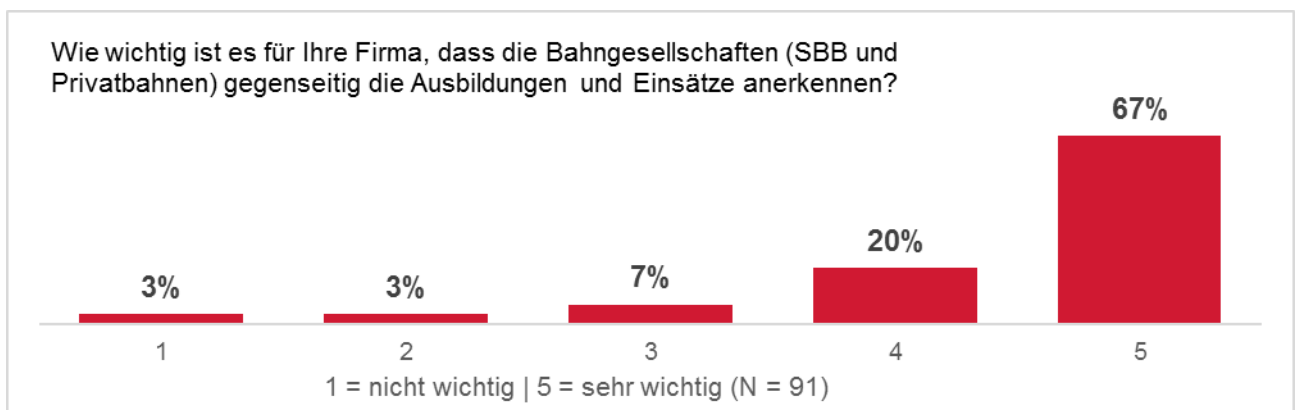


Diagramm 13

Anmerkung von Infra Suisse: Der Koordination unter den verschiedenen Bahnunternehmen ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Diese kann unter den Bahnbetreibern direkt oder über den Verband öffentlicher Verkehr (VöV) erfolgen.

Für Spezialunternehmen ist die geforderte Sprachkompetenz ein Problem

Die Vorgabe, wonach das Sicherheitspersonal die am Ort der Baustelle übliche Sprache beherrschen muss, schränkt eine Mehrheit der Bauunternehmen nicht oder kaum ein. Stark betroffen sind hingegen Firmen, die über die Sprachregionen hinaus tätig sind. Dazu gehören vor allem Spezialfirmen z.B. aus dem Untertagbau oder Spezialtiefbau.

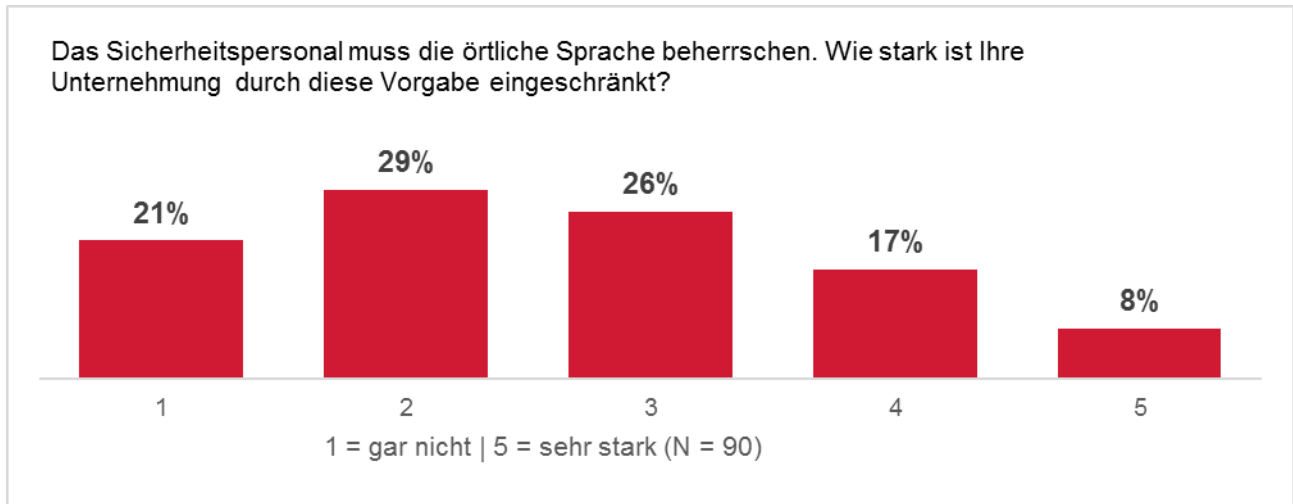


Diagramm 14

Anmerkung von Infra Suisse: Für regionaltätige Firmen stellen die Anforderungen an die Sprachkenntnisse offenbar kaum eine Einschränkung dar. Der Markt für die Spezialisten wie Untertagbauer und Spezialtiefbauer ist in der Schweiz aber beschränkt. Sie arbeiten überregional und national. Für sie wirkt sich die Vorgabe der SBB stark marktbeschränkend aus. Hier muss eine praktikable Lösung gefunden werden.

Verbesserungen beim Kurswesen sind nötig

Die Buchung der Kurse funktioniert tendenziell unbefriedigend. Die Rückmeldungen dazu sind sehr unterschiedlich. Die Fragen zu den Kursen wurden von etwas weniger Firmen beantwortet als die übrigen Fragen. Der Grund dafür liegt darin, dass sich Firmen, die bis jetzt noch keine Kurse buchten, nicht zur Frage äusseren.

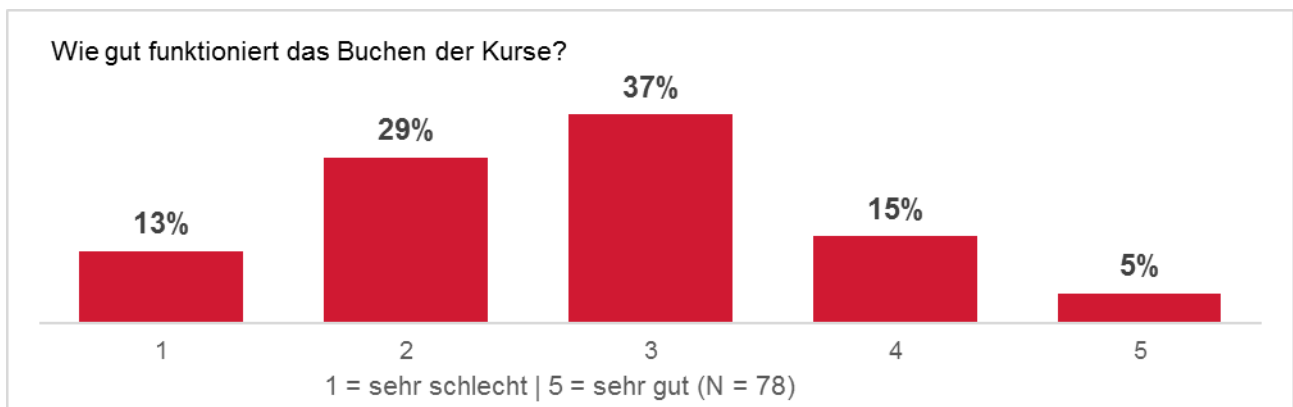


Diagramm 15

Anmerkung von Infra Suisse: Die SBB muss sich in diesem Bereich deutlich verbessern. Wenn das Personal besser ausgebildet werden soll, muss die Kursadministration effizienter funktionieren. Viele Baufirmen vermelden einen enormen administrativen Aufwand und extrem lange Wartezeiten für das Buchen der Ausbildungsplätze. Auch die Bedingung des Learning Management System (LMS) schneidet in der Praxis schlecht ab (Diagramm 16).

Die Bedienerfreundlichkeit des LMS wird tendenziell negativ beurteilt.

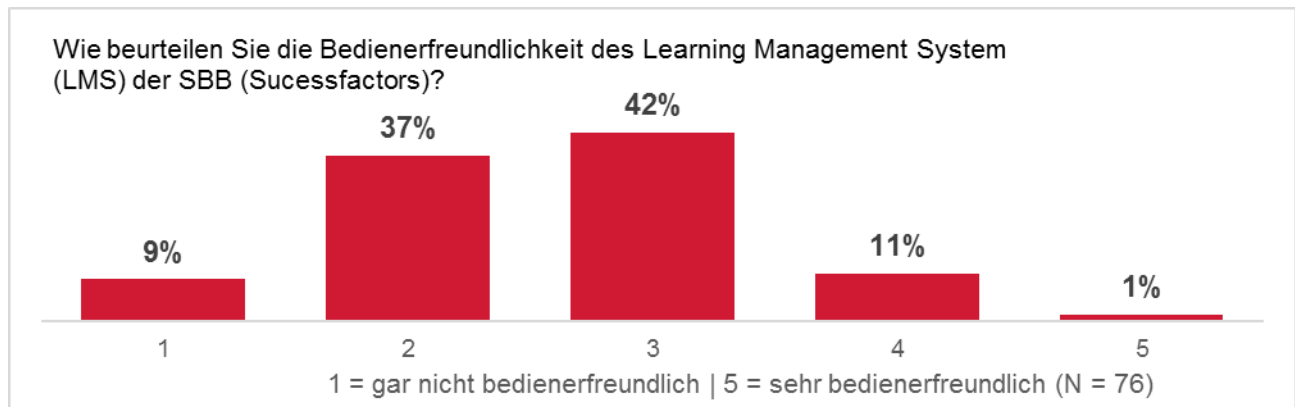


Diagramm 16

Die Qualität der Kurse wird von den meisten als mittelmässig bis gut beurteilt.

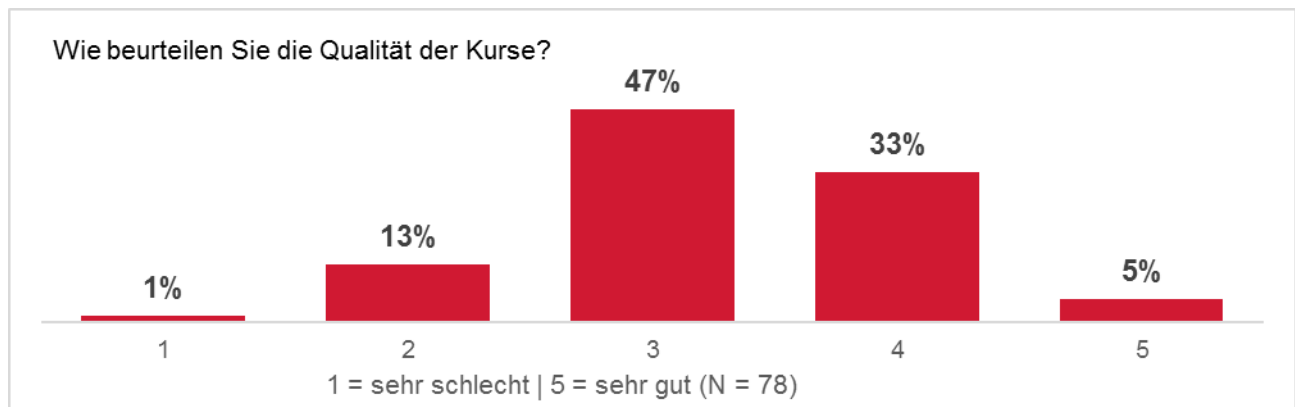


Diagramm 17

Büchlein bestellen, Einsatz visieren: keine einfachen Unterfangen

Die SBB verlangen, dass die geleisteten Einsätze auf einer Baustelle mit einem Visum in einem persönlichen Büchlein bestätigt werden. Die Erfahrungen der Bauunternehmen mit dem Bestellen der Einsatzbüchlein und dem Visieren auf der Baustelle sind fast identisch: Knapp die Hälfte ist der Meinung, das funktioniere mittelmässig. Jeweils zwischen 20% und 30% finden, es funktioniere gut bis sehr gut oder schlecht bis sehr schlecht. Bemerkenswert ist, dass die Privatbahnen dabei nicht besser oder schlechter abschneiden als die SBB.

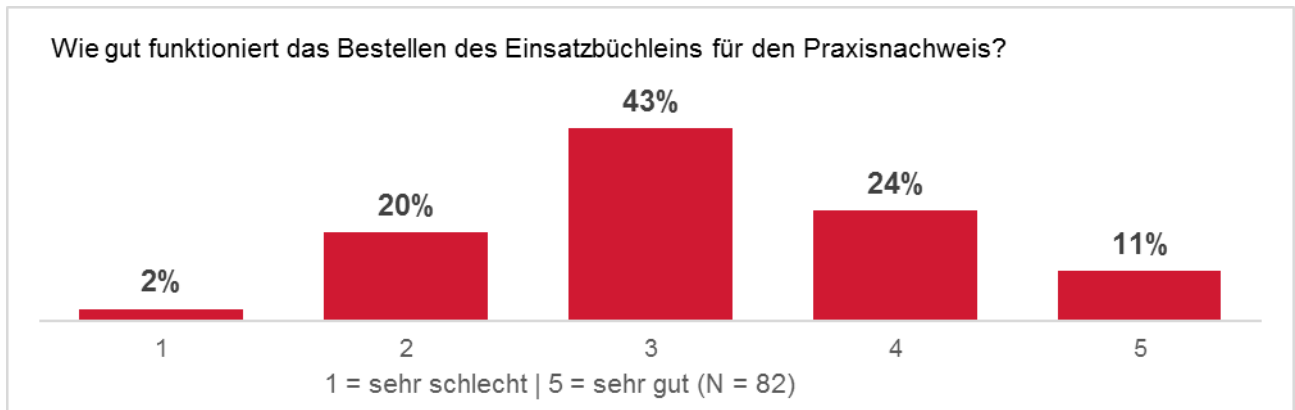


Diagramm 18

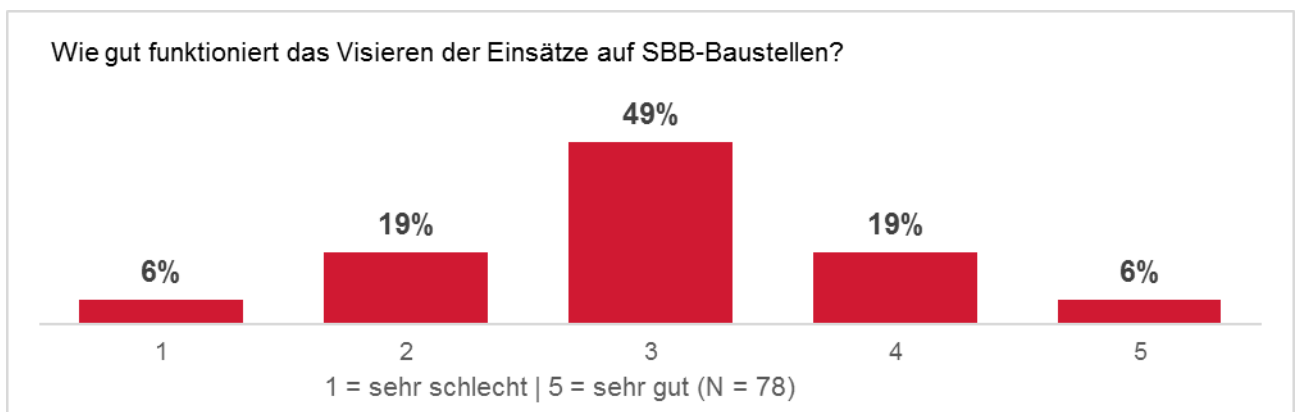


Diagramm 19

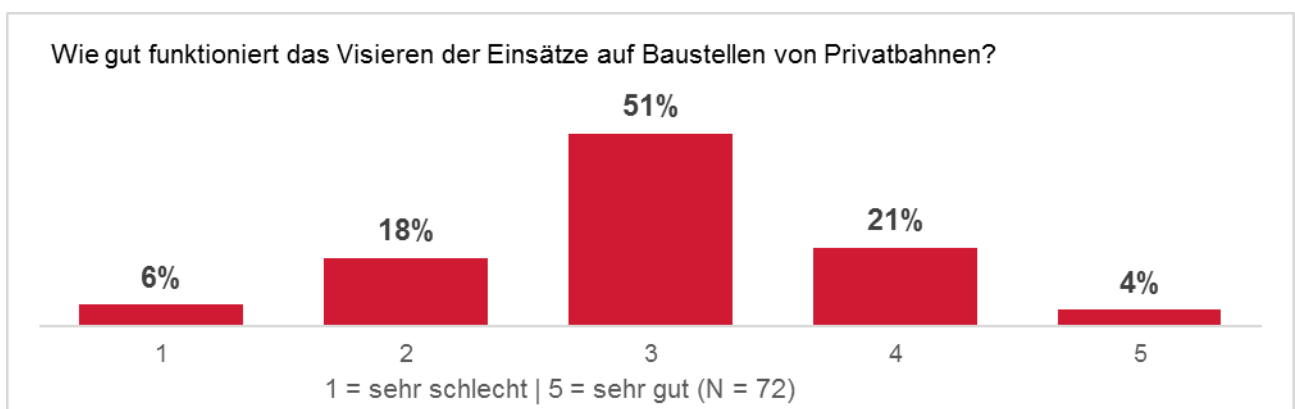


Diagramm 20

Anmerkung von Infra Suisse: Das von den Bahnunternehmen gewählte System, das Visieren der Einsätze in einem persönlichen Büchlein, bringt einen grossen administrativen Aufwand – sowohl bei der SBB wie auch bei den Bauunternehmen – mit sich. Für den Baustellenalltag muss der Nachweis rasch erfolgen und vor allem zuverlässig. Das ist zum heutigen Zeitpunkt in vielen Fällen nicht der Fall. Die sehr unterschiedlichen Einschätzungen sind auffällig.

Informiert sein, ist eine Herausforderung

58% der Bauunternehmen fühlen sich sehr schlecht oder schlecht über die neuen Vorgaben informiert. Nur etwa jeder Fünfte fühlt sich gut oder sehr gut informiert.

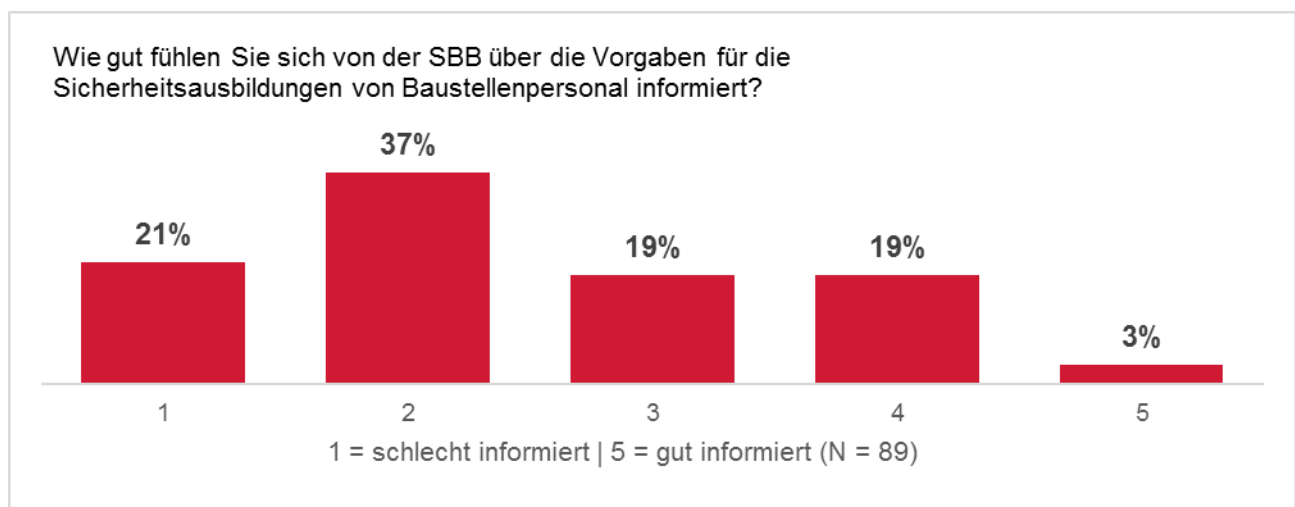


Diagramm 21

Die Meinungen darüber, wie verständlich die Informationen der SBB sind, gehen auseinander. Die negativen Einschätzungen jedoch überwiegen.

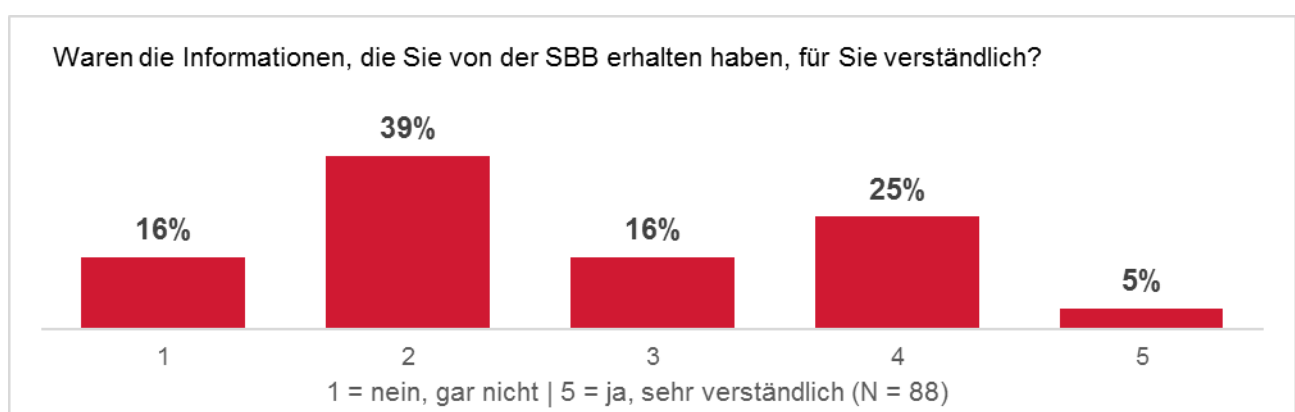


Diagramm 22

Tendenziell wissen die Bauunternehmen, wo sie im Bedarfsfall Informationen bekommen können.

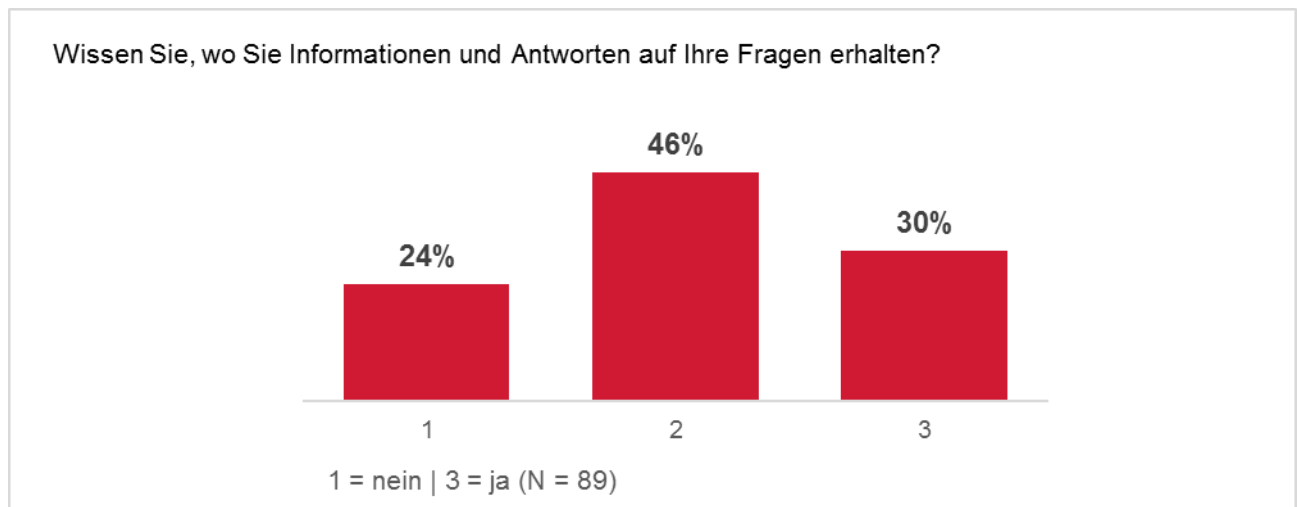


Diagramm 23

Anmerkung von Infra Suisse: Sicherheit hat viel mit Information zu tun. Nur wer weiss, wie man sich korrekt zu verhalten hat, kann das Richtige tun. Die SBB haben die umfassende Information der Branche vernachlässigt. Es gilt, die Unternehmen umfassend und verständlich ins Bild zu setzen, was sie zu tun haben und was von ihnen erwartet wird. Mit dem Aufbau der entsprechenden Website wurde ein wichtiger Schritt getan.

Einzelne Bemerkungen

Die Teilnehmende hatten am Schluss der Umfrage die Möglichkeit, sich zu den Fragen oder allgemein zu äussern. Eine Auswahl findet sich in Anhang 1.

4 Infra Suisse

Infra Suisse ist die Branchenorganisation der Schweizer Bauunternehmen, die im Infrastrukturbau tätig sind.

Infra Suisse
Weinbergstrasse 49
Postfach
8042 Zürich

+41 44 258 84 90
info@infra-suisse.ch
infra-suisse.ch

Anhang 1: Einzelne Äusserungen (anonymisiert)

- Wettbewerbsbeschränkung / Marktverzerrung findet statt
- Les mandats pour les CFF deviennent affaire de spécialiste.
- Papier und Dokumente sind wichtiger als die Arbeit
- Wir werden diese Leistung wohl künftig extern einkaufen. Dies ist günstiger und die Verfügbarkeit der Sicherheitspersonen ist besser. Darunter leidet aber das Sicherheitswissen unserer Mitarbeitenden.
- Für uns als kleinere Bauunternehmung sind die Neuerungen zu kompliziert und praktisch nicht umzusetzen.
- SBB soll die Sicherheitsausbildungen genauso weiterführen. Die Ausbildungen sind gut organisiert und ich finde die Kurslektoren sehr kompetent.
- Die Anforderungen der SBB und BLS sind nicht dieselben.
- Der Systemwechsel verursacht bei uns hohe Kosten.
- Kompliziertes Anmeldeverfahren
- Beim Buchen eines Kurses treffen heute 12 Mails ein. Das war früher einfacher.
- Fragen per Mail werden spät oder gar nicht beantwortet.
- Nous trouvons intéressant que les entreprises deviennent des spécialistes de la branche. Cela augmente la sécurité globale et nous permet d'être en concurrence avec des entreprises compétentes.
- Der Versuch, Sicherheitsfirmen dazu zu bewegen, dass sie Personal in entsprechende Kurse schicken, scheiterte an den Kosten, aber auch an der Möglichkeit überhaupt an diesen Kursen teilnehmen zu dürfen.
- Ferienablösungen können nicht mehr gewährt werden.
- Die Bahnen sollen komplett auf die Sicherheitsdienste der Bauunternehmungen verzichten und das Sicherheitspersonal vollumfänglich zur Verfügung stellen.
- Très difficile de se connecter au LMS.
- Die neuen Vorgaben wurden ohne grosse Vorlaufzeit angekündigt und umgesetzt.
- Wie es mit den Privatbahnen läuft, wird sich erst zeigen.
- Wenn ich ein Problem mit dem LMS habe, wende ich mich immer an [meinen Kontakt]. Da bekomme ich immer eine kompetente Antwort. Das freut mich und macht vieles einfacher!
- Nous n'avons pas de contact direct en cas de question. Tout est informatisé. Il manque une personne de contact.
- Les visites médicales sont peu aisées et souvent loin des bases des entreprises. Peu de cabinets sont autorisés.
- Il y a de gros retards dans la distribution des cartes de légitimation. Nous ne recevons parfois pas les cartes du personnel qui a réussi une formation.
- Die Handhabung, Erreichbarkeit und Abwicklung bei der Buchung eines Kurses verdient überhaupt keine Würdigung. Die neue Lösung ist für unseren Familien- bzw. Kleinbetrieb praktisch nicht umsetzbar.
- Mit der neuen Regelung wird ein Vorteil geschaffen für Unternehmen, die eigenes Sicherheitspersonal haben. Wir müssen dieses teilweise einmieten. Und Fremdpersonal trägt normalerweise nicht zur Erhöhung der Sicherheit bei.
- Unzumutbare Situation der Neuerungen und der Umsetzung
- Neuerdings wollen die SBB persönliche E-Mail oder Handynummer für das LMS, damit die Mitarbeitenden Zugriff auf das LMS haben. Wir wollen jedoch die Schulungen zentral organisieren.
- Mittlerweile sind die wichtigsten Anlaufstellen bekannt
- Auflagen vor allem für Baustellen in Gleisnähe (nicht auf Gleis) sehr schwierig zu erfüllen.
- Die verschiedenen Mitarbeitenden der SBB (SiWä, SL, PL) sind nicht auf gleichem Informationsstand. Das kann die Arbeiten zum Stillstand bringen.
- Il faudrait que les CFF imposent leurs chefs de sécurité à toutes les entreprises afin que celles-ci soient toutes sur un même pied d'égalité.
- Le système mis en place aujourd'hui est discriminatoire, il favorise outrageusement les grandes entreprises qui peuvent se permettre de former quelques collaborateurs sur toute la Suisse.
- Pour les PME, c'est impossible, tant au niveau coût qu'au niveau disponibilité.

- Es ist sehr schwierig an Informationen zu kommen, da man das Gefühl hat die SBB weiss selber nicht genau was sie wollen.
- Niemand kann Fragen beantworten und wenn, dann widersprüchlich.
- Ich habe das nicht mal mitbekommen.
- Décision unilatérale des CFF, pas de discussions avec les entreprises. Séance d'information sans intérêt lors de laquelle les CFF n'ont pas pu répondre à la moitié des questions!
- Que les intervenant CFF qui ont présenté les séances d'informations qui ont été faites à ce jour connaissent leur sujet. Aucune réponse n'a été apportée ! la seule réponse a été: je dois me renseigner...
- Undurchsichtig, widersprüchlich, kompliziert
- Pas très explicite. Critères très flou. Collaborateurs CFF pas bien informés des nouveautés, ni la suite de changements.
- Ligne directrice des CFF encore trop floue et trop de divergences selon les régions et l'importance des projets.
- La personne de contact ne répondait que par email.
- Als Gleisbauer stehen wir täglich im Kontakt mit den Bahnen. Wir leben in der Sicherheitskultur der Bahnen, entsprechend verstehen wir auch deren Jargon.
- Schlechte, nicht verständliche Information.
- Nicht konsequente Weitergabe von Informationen.
- Ce système nous est imposé du jour au lendemain sans discussion ou négociation. A court terme, les entreprises répondant aux appels d'offre des CFF vont se raréfier. Au vu des adjudications reçues, notre seule possibilité de réaliser des travaux pour les CFF est de faire appel à des prestataires externes dont le coût est plus important que notre personnel. Cette situation peut générer une concurrence déloyale. Pour pallier à cela, CFF pourrait s'engager dans le cadre d'un partenariat à nous assurer les 60 jours requis.
- Kein Erinnerungstool
- Die Dokumentationen waren verständlich und hilfreich gestaltet.
- Es reicht nicht aus, ein Rundschreiben zu verfassen.
- Die Administration nimmt zu, die Sicherheit bleibt gleich.
- Die Verantwortung verschiebt sich auf die Unternehmer. SBB führt Kontrollen durch. Die Kontrolleure der SBB sind oft nicht einsichtig und nicht in der Lage, kritische Situationen realistisch zu beurteilen.

Anhang 2: Fragebogen

Fragen zu Ihrem Unternehmen

Wie wichtig ist die SBB als Auftraggeber für Sie?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = nicht wichtig, 5 = sehr wichtig
Wie wichtig sind andere Bahnbetreiber (Privatbahnen) als Auftraggeber für Sie?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = nicht wichtig, 5 = sehr wichtig

Fragen zu den Auswirkungen auf Ihr Unternehmen: Uns interessiert, wie sich die Neuerungen auf Ihre Firma auswirken.

1. Wie stark ist Ihre Firma von den Vorgaben der SBB für die Sicherheitsausbildungen von Baustellenpersonal betroffen?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = gar nicht betroffen, 5= sehr betroffen
2. Wie einfach ist es für Ihre Firma, die Vorgaben der SBB umzusetzen?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = sehr schwierig, 5= sehr einfach
3. Wie schätzen Sie die Mehrkosten ein, die Ihre Firma aufgrund der Änderungen zu tragen hat?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = keine Mehrkosten, 5 = grosse Mehrkosten
4. Das Sicherheitspersonal muss die örtliche Sprache beherrschen. Wie stark ist Ihre Unternehmung durch diese Vorgabe eingeschränkt?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = gar nicht, 5 = sehr stark
5. Kann Ihr Personal innerhalb von 3 Jahre die verlangten 60 Einsätze nachweisen?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = unmöglich, 5 = das ist einfach
6. Die Mindestzahl von jährlichen Einsätzen wurde von 20 auf 15 reduziert. Bringt diese Anpassung für Ihre Firma eine Verbesserung?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = keine Verbesserung, 5 = grosse Verbesserung
7. Die SBB empfiehlt Firmen, die ihre Leuten nicht ausreichend Einsätze ermöglichen können, diese in ein Praktikum zu schicken oder Sicherheitsleute von Drittanbieter zu mieten. Was halten Sie von dieser Empfehlung?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = keine echte Alternative, 5 = eine sinnvolle Alternative
8. Wie wichtig ist es für Ihre Firma, dass die Bahngesellschaften (SBB und Privatbahnen) gegenseitig die Ausbildungen und Einsätze anerkennen?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = nicht wichtig, 5 = sehr wichtig
9. Verhindern die Neuerungen heute oder mittelfristig, dass sich Ihre Firma um Projekte der SBB bewerben kann?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = ja, wir können nicht mehr am Wettbewerb teilnehmen, 5 = nein, die Neuerungen haben keinen Einfluss

Fragen zur Umsetzung der Neuerungen in der Praxis: Uns interessiert, wie sich die Neuerungen der SBB in der Praxis bewähren.

10. Wie gut funktioniert das Buchen der Kurse?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = sehr schlecht, 5 = sehr gut
11. Wie beurteilen Sie die Bedienerfreundlichkeit des Learning Management System (LMS) der SBB (Sucessfactors)?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = gar nicht bedienerfreundlich, 5 = sehr bedienerfreundlich
12. Wie beurteilen Sie die Qualität der Kurse?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = sehr schlecht, 5 = sehr gut
13. Wie gut funktioniert das Bestellen des Einsatzbüchleins für den Praxisnachweis?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = sehr schlecht, 5 = sehr gut
14. Wie gut funktioniert das Visieren der Einsätze auf SBB-Baustellen?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = sehr schlecht, 5 = sehr gut
15. Wie gut funktioniert das Visieren der Einsätze auf Baustellen von Privatbahnen?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = sehr schlecht, 5 = sehr gut
16. Werden die neuen Vorgaben in den Ausschreibungsunterlagen der SBB konsequent berücksichtigt?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = nein, sehr inkonsequent, 5 = ja, praktisch immer
17. Wie verändert sich dankt der Vorgaben Ihrer Meinungen nach die Sicherheit auf Baustellen?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = sie wird schlechter, 3= bleibt gleich, 5 = sie wird besser

Information: Uns interessiert, wie verständlich und umfassend die Branche über die Neuerungen informiert ist.

18. Wie gut fühlen Sie sich von der SBB über die Vorgaben für die Sicherheitsausbildungen von Baustellenpersonal informiert?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = schlecht informiert, 5 = gut informiert
19. Waren die Informationen, die Sie von der SBB erhalten haben, für Sie verständlich?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = nein, gar nicht, 5 = ja, sehr verständlich
20. Wissen Sie, wo Sie Informationen und Antworten auf Ihre Fragen erhalten?	① ② ③ 1 = nein, 3 = ja
21. Erleben Sie die Mitarbeitenden der SBB als gut über die Neuerungen informiert ?	① ② ③ ④ ⑤ 1 = nein, gar nicht gut, 5 = ja, sehr gut

